

Innovationen in der Biotechnologie #3: Junge Firmen im Visier der Pharmakonzerne

Biotech-Werte bleiben trotz der zuletzt scharfen Kurskorrektur langfristig interessant. Doch die genaue Auswahl der Titel wird für Anleger immer wichtiger. Bärenmarkt-Rally oder ist die jüngste Erholung der Beginn eines dauerhaften Aufschwungs an den Börsen? Viele Investoren stellen sich derzeit diese Frage. Während die Pessimisten auf makroökonomische Faktoren wie hohe **Inflation** und schwache Konjunkturdaten verweisen, berufen sich die Optimisten unter anderem auf die starke Unterbewertung vieler Aktien-Titel, die jetzt einen Einstieg attraktiv erscheinen lassen.

Auch **Biotech-Titel** haben in den vergangenen Wochen deutlich zulegen können. Gleichwohl ist der Sektor noch weit von seinen Höchstständen entfernt. Doch die Zeichen mehren sich, dass der jüngste Aufschwung bei Biotech-Werten keine vorübergehende Erscheinung, sondern tatsächlich der Beginn einer nachhaltigen Trendwende darstellt.

Kleinere und mittlere Unternehmen im Fokus

Speziell die M&A-Entwicklungen bewerten Experten als positiv und als Indiz für ein dauerhaftes Comeback des Sektors. „Es ist ermutigend zu sehen, dass die Fusionen und Übernahmen in der Biotech-Branche im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen in späterem Entwicklungsstadium an Fahrt gewinnen und in früheren Phasen ein stabiles Umfeld für Partnerschaften vorherrscht“, sagt **Ivo Staijen**.

Der Biotech-Experte und erfahrene Portfoliomanager bei **HBM Partners**, einer auf den globalen Gesundheitssektor spezialisierten Vermögensverwaltungs-Boutique aus der Schweiz, verweist auf das jüngste Übernahme-Angebot des Biotech-Konzerns Amgen in Höhe eines mittleren einstelligen Milliarden-Dollar-Betrag an die Aktionäre von Chemocentryx. Und auch Pfizer ist aktiv und will die auf Blutkrankheiten spezialisierte Firma Global Blood für rund 5,4 Mrd. US-Dollar übernehmen.

Und sogar stolze 40 Mrd. US-Dollar scheint dem amerikanischen Pharma-Konzern Merck & Co. die geplante Übernahme des Biotech-Unternehmens Seagen Wert zu sein. Es könnte nicht nur die bisher größte Pharma-Transaktion des Jahres werden, sondern auch gleichzeitig der Startschuss für eine weitere Welle von Übernahmen und Fusionen im Biotech-Sektor.

Viele Titel sind fundamental unterschätzt

Aber auch zahlreiche verheißungsvolle Ergebnisse von klinischen Studien haben dazu geführt, dass Sektor zuletzt ordentlich aufgeholt hat. „Viele der Biotech-Titel sind aktuell aber immer noch fundamental unterschätzt“, sagt HBM-Fachmann Staijen. Ein weiterer Pluspunkt: Die Branche entwickelt sich weitgehend unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung, da medizinische Produkte und Arzneimittel immer gebraucht werden.

Eine Unterbewertung, wie man sie in anderen Sektoren kennt, gibt es dagegen eher nicht, denn bei Biotech-Unternehmen sind klassische Bewertungs-Kennzahlen wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis nicht anwendbar beziehungsweise nicht aussagekräftig. Stattdessen stehen vor allem das Potenzial sowie die Abschätzung der Spitzenumsätze bei der Titelselektion im Vordergrund.

Umfeld spricht für aktives Management

Doch Investitionen in Einzeltitel bergen grundsätzlich erhöhte Risiken, abhängig auch in welchem Entwicklungsstadium sich das Unternehmen beziehungsweise deren Entwicklungsprodukte befinden. Fehlschläge in der klinischen Entwicklung sind keine Seltenheit. Hinzu kommt: Die Geschäftsmodelle vieler Unternehmen sind fast einzig von dem Erfolg innovativer Projekte abhängig. Neben den klinischen Risiken sind auch die Zulassungs- und Marktlancierungsrisiken eines Produkts in Betracht zu ziehen ist. Weil viel spezifisches Sektorwissen erforderlich ist, sollten Anleger deshalb auf breit streuende Investmentfonds setzen. Wichtig dabei: Mit passiven Index-Investments riskieren Investoren, für den Investorfolg relevante Entwicklungen zu verpassen. „Das Stockpicking-Umfeld spricht für aktives Management“, sagt Staijen.

In seinem Fonds, dem HBM Global Biotechnology Fund favorisiert er Small- und MidCaps. Aus gutem Grund: „Junge Biotechnologie-Unternehmen sind zum Innovations-Rückgrat der großen Pharmakonzerne geworden. Bereits heute stammen 70 Prozent aller sich in der klinischen Entwicklung befindenden Arzneimittel von Biotech-Unternehmen“, erläutert der erfahrene Portfolio-Manager.

„Vor allem Aktien von Biotech-Unternehmen mit geringer Marktkapitalisierung profitierten von den allgemeinen Marktbewegungen in Richtung Wachstum, den laufenden M&A-Aktivitäten sowie Gerüchten und Positionierungen im Vorfeld anstehender klinischer Daten“, fasst Staijen zusammen und ergänzt: „Unserer Meinung nach wird sich das Handelsumfeld für Biotechnologieunternehmen im weiteren Jahresverlauf weiter verbessern.“